

JAHRESABSCHLUSS DER SPARKASSE BAMBERG

IN VERKÜRZTER FASSUNG

(Keine gesetzliche Form der Veröffentlichung gem. § 328 Abs. 2 HGB)

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2021



der
Sitz

Sparkasse Bamberg
Bamberg

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Bamberg
A 9993

	EUR	EUR	EUR	31.12.2020 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		263.002.815,35		271.182
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		330.915.080,47		492.757
			593.917.895,82	763.939
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		99.022.767,29		94.517
b) andere Forderungen		33.730.447,65		43.568
			132.753.214,94	138.085
4. Forderungen an Kunden			2.713.960.944,29	2.519.132
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.135.827.859,93	EUR		(1.132.685)
Kommunalkredite	119.420.079,00	EUR		(98.850)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		14.997
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	14.997
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		277.221.323,01		323.300
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	277.221.323,01	EUR		(323.300)
bb) von anderen Emittenten		549.629.613,34		477.497
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	354.248.153,57	EUR		(326.591)
			826.850.936,35	800.797
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			826.850.936,35	815.794
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			127.911.172,62	95.794
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			47.048.152,78	47.048
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.838.629,64	EUR		(1.839)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(-)
9. Treuhandvermögen			9.476.806,25	7.044
darunter:				
Treuhandkredite	9.476.806,25	EUR		(7.044)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		30.848,00		42
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			30.848,00	42
12. Sachanlagen			174.222.511,46	171.159
13. Sonstige Vermögensgegenstände			29.304.351,46	54.708
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.474.592,06	2.001
Summe der Aktiva			4.658.951.426,03	4.614.745

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2020 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		137.867,11		231
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		360.962.480,80		357.111
			361.100.347,91	357.342
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	852.779.742,79			876.568
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	44.185.719,58			46.681
		896.965.462,37		923.249
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.845.793.543,91			2.762.846
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.476.461,41			31.091
		2.858.270.005,32		2.793.937
			3.755.235.467,69	3.717.185
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		28.913.462,51		21.810
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			28.913.462,51	21.810
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			9.476.806,25	7.044
darunter:				
Treuhandkredite	9.476.806,25 EUR			(7.044)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3.081.657,30	2.444
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.229.923,20	1.258
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.595.077,00		17.971
b) Steuerrückstellungen		2.117.603,00		15.720
c) andere Rückstellungen		16.266.477,22		25.799
			36.979.157,22	59.490
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			26.600,00	630
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			275.400.000,00	262.200
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		1.022.583,76		1.023
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	184.818.382,09			182.772
		184.818.382,09		182.772
d) Bilanzgewinn		1.667.038,10		1.547
			187.508.003,95	185.341
Summe der Passiva			4.658.951.426,03	4.614.745
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		127.285.795,01		120.355
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			127.285.795,01	120.355
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		292.226.186,77		226.364
			292.226.186,77	226.364

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2020 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	49.965.502,82			54.085
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	911.218,16			(303)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.672.922,96			10.396
		58.638.425,78		64.481
2. Zinsaufwendungen		4.352.759,92		5.835
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.422.271,31		54.285.665,86	(1.082)
				58.646
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.533.593,86		2.874
b) Beteiligungen		1.058.186,27		780
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.591.780,13	3.654
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		28.689.961,32		27.353
6. Provisionsaufwendungen		1.576.901,30		1.352
			27.113.060,02	26.001
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			12.916.811,91	10.905
9. (weggefallen)			98.907.317,92	99.206
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	31.933.007,86			33.153
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.760.407,27			9.173
darunter:				
für Altersversorgung	2.591.395,82			(2.808)
		40.693.415,13		42.326
b) andere Verwaltungsaufwendungen		18.428.894,55		16.733
			59.122.309,68	59.060
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.432.670,38	5.327
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			7.623.855,95	6.741
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.273.883,00		7.064
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			5.273.883,00	7.064
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		1.741
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		922.439,33		0
			922.439,33	1.741
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			13.200.000,00	9.200
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.177.038,24	10.072
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.902.927,51		7.938
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		107.072,63		88
			7.010.000,14	8.026
25. Jahresüberschuss			2.167.038,10	2.047
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.167.038,10	2.047
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.167.038,10	2.047
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		500.000,00		500
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			500.000,00	500
29. Bilanzgewinn			1.667.038,10	1.547

ANHANG

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 11 Satz 3 RechKredV enthalten die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge keine anteiligen Zinsen. Das jeweilige Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Zur Vermittlung eines besser, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde im Jahresabschluss 2021 die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erstmals nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 durchgeführt. Dabei wurde die im Vorjahr bereits angewandte zukunftsorientierte Bewertungsmethode weiter verfeinert und in Anlehnung an die interne Risikosteuerung der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten geschätzt. Daraus ergaben sich nur unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage.

Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagebestands werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. Marktpreis oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des

kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Um den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern, erfolgt die Bewertung von im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds im Hinblick auf die nachhaltige Investitionsabsicht erstmals zu Wiederbeschaffungskosten. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung der Bewertungsmethode um ca. 1.421 TEUR höher aus.

Anteile an einem Investmentvermögen werden, soweit kein Börsen- oder Marktpreis vorliegt, mit dem Rücknahmepreis bewertet.

Zum Bilanzstichtag bestanden Wertpapierleihegeschäfte in Höhe von 270.541 TEUR. Bei Wertpapierleihegeschäften gehen wir nicht von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der Wertpapiere aus. Insoweit bleiben verliehene Wertpapiere in den ursprünglichen Bilanzposten.

Beteiligungen

Beteiligungen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. In 2008 erfolgte bei neu erworbenen beweglichen Vermögensgegenständen der Wechsel von der degressiven auf die lineare Abschreibung auf der Grundlage der von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen. Bis 2009 erworbene oder selbst erstellte Gebäude werden planmäßig mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Ab 2010 angeschaffte oder selbst erstellte Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von 10 bis 80 Jahren abgeschrieben. Liegt der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist und handelt es sich dabei um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 250 Euro ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand erfasst.

Für geringwertige immaterielle Vermögensgegenstände und für geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens von über 250 Euro bis einschließlich 1000 Euro jeweils ohne Umsatzsteuer wird ein Sammelposten gebildet. Dieser wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurde bei geringwertigen immateriellen Vermögensgegenständen der Betrag, bis zu dem ein Sammelposten gebildet wird, von 410 EUR auf 1.000 EUR geändert. Dadurch wird bei diesen Vermögensgegenständen die gleiche Bewertungsmethode angewandt wie beim Sachanlagevermögen. Daraus ergaben sich nur unbedeutende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Soweit erforderlich werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt keine Abzinsung. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren auf der Grundlage der Heubeck Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 1,90 %. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.390 TEUR. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,25 % (ohne Karrieretrend) und Rentensteigerungen von jährlich 2,25 % unterstellt. Der Karrieretrend wurde gesondert berücksichtigt. Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Diskontsatz erst zum Ende der Periode ändern. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes bzw. Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden saldiert mit dem Aufzinsungsergebnis im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Für die Verpflichtung zur Leistung von Beihilfen an Pensionäre und aktive Mitarbeiter für die Zeit ihres Ruhestandes in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen wird eine Rückstellung gebildet. Der Bemessung wird die aktuelle Sterbetafel des BMF (Bundesministerium der Finanzen) zur Bewertung einer lebenslangen Nutzung oder Leistung gemäß § 14 Abs. 1 BewG und die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB für die Ermittlung des Abzinsungssatzes zugrunde gelegt. Bei dieser sowie allen übrigen wesentlichen Rückstellungen wird die Änderung des Verpflichtungsumfanges bei der Aufzinsung unterjährig berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Auch bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Zur Ermittlung eines ggf. bestehenden Verpflichtungsüberschusses ist eine Gesamtbetrachtung aller bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente des Bankbuchs unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine Rückstellung war nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr wurde eine weitere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB vorgenommen.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 bilanziert. Soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentliche erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswaps, Swaptions und Caps wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Credit Default Swap (CDS), bei denen die Sparkasse als Sicherungsgeber eine Zahlung nur bei Ausfall leisten muss und die sie bis zur Endfälligkeit halten wird, werden wie eine übernommene Bürgschaft bilanziert (gestellte Kreditsicherheit). Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn am Abschlussstichtag mit dem Eintritt des Kreditereignisses ernsthaft zu rechnen ist.

Credit Default Swaps (CDS) werden zur Absicherung von Forderungen eingesetzt ohne dass eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB zugeordnet wurde. Da die Sparkasse diese CDS bis zur Endfälligkeit halten wird, werden sie nicht eigenständig bilanziert, sondern nur bei der Bewertung der jeweils abgesicherten Forderung berücksichtigt (erhaltene Kreditsicherheit).

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 256a i.V.m. 340h HGB. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert je Währung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Terminkursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung außerhalb der besonderen Deckung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktivseite

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2021	31.12.2020
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an die eigene Girozentrale	116.167	112.245

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 3 b) andere Forderungen

- bis drei Monate	--	10.019
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	--	--
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	20.000	20.000
- mehr als fünf Jahre	--	--

Posten 4: Forderungen an Kunden

	31.12.2021	31.12.2020
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.547	14.547
- nachrangige Vermögensgegenstände	1.500	1.600

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	72.139	63.021
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	204.737	211.971
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	898.463	875.232
- mehr als fünf Jahre	1.402.937	1.251.863
- mit unbestimmter Laufzeit	134.680	116.076

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2021	31.12.2020
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Im folgenden Geschäftsjahr fällige Wertpapiere	99.914	138.392
- Börsenfähige Wertpapiere (ohne antizipative Zinsen), davon sind	822.334	810.339
- börsennotiert	752.497	725.139
- nicht börsennotiert	69.837	85.200

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2021	31.12.2020
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Börsenfähige Wertpapiere, davon sind	127.911	95.794
- börsennotiert	26.554	5.998
- nicht börsennotiert	101.357	89.796

Anteile an Investmentvermögen

An folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert	Buchwert	Differenz Marktwert zu Buchwert	Ertragsausschüttungen für das Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immobilienfonds				
- Mondial medicofonds Deutschland I	14.272	12.671	+1.601	634
- Deutsche Investment Wohnen III	32.492	20.000	+12.492	556

Eine Rückgabe von Anteilen des mondial medicofonds Deutschland I sollte 12 Monate vorher gekündigt werden. Wird diese Frist nicht eingehalten, wird ein Rücknahmeabschlag in Höhe von 5 % auf den zurückzuzahlenden Betrag erhoben, der der Fondsgesellschaft zusteht.

Anteile des Fonds Deutsche Investment – Wohnen III können zum Monatsletzten des Kalendermonats, der dem Zugang der Rückgabeerklärung folgt, zurückgegeben werden.

Die Fondsanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Posten 7: Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen. Die Unternehmen weisen nach den letzten uns vorliegenden Jahresabschlüssen Eigenkapital und Ergebnis wie folgt aus:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
	%	TEUR	TEUR
IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG, München	1,7	22.902 (31.12.2020)	163 (2020)
S-Immo-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, München	1,6	5.313 (31.12.2020)	625 (2020)
Bayern Card-Services Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	1,8	2.792 (31.12.2020)	2.040 (2020)
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe	0,3	647.529 (30.09.2020)	24.768 (2019/2020)
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhausen	0,1	3.294.552 (31.12.2020)	---
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1,6	1.322.212 (30.06.2021)	---
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Neuhausen	0,4	1.860.143 (31.12.2020)	---
LBS-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1,8	230.460 (31.12.2020)	---

Darüber hinaus ist die Sparkasse Bamberg an folgenden Unternehmen beteiligt, die keinen Jahresabschluss offenzulegen haben:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils
	%
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital I)	1,8
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital II)	1,3

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen mit 24.323 TEUR auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden, und mit 2.926 TEUR auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sparkasse hält als unbeschränkt haftende Gesellschafterin Anteile an der DKE-GbR, Berlin.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält 51 TEUR (im Vorjahr 59 TEUR) Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz von Verbindlichkeiten mit ihrem Erfüllungsbetrag, soweit dieser höher ist als der Ausgabebetrag.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz und außerbilanzieller Korrekturen bestehen zum 31. Dezember 2021 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,12 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlags). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet. Verlustvorträge, die zu einer Steuerentlastung führen und kompensatorisch in die Berechnung der latenten Steuern einzubeziehen sind, bestehen nicht.

Entwicklung des Anlagevermögens

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	821	229.985	23.906	
	Zugänge	8	9.410	397	
	Abgänge	--	1.967	696	
	Umbuchungen	--	--	--	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	829	237.428	23.607	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	779	58.826	26	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	19	5.413	--	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	--	--	--	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	--	--	--
		im Zusammenhang mit Abgängen	--	1.034	26
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	--	--	--
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	798	63.205	0		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	31	174.223	23.607	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	42	171.159	23.880	

Bilanzposten	Buchwert 31.12.2020*) TEUR	Netto- veränderungen TEUR	Buchwert 31.12.2021*) TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.949	10.441	42.390
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95.794	32.117	127.911
Beteiligungen	47.048	0	47.048

*) ohne antizipative Zinsen und sonstige Abgrenzungen

Passivseite

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	259.348	252.476
- Durch eigene Vermögenswerte besicherte Verbindlichkeiten	265.966	246.984

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	8.179	9.214
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	123.847	122.525
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	98.765	90.491
- mehr als fünf Jahre	131.356	135.023

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten

- bis drei Monate	1	806
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.116	45.797
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	22	31
- mehr als fünf Jahre	47	46

Posten 2 b bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	2.483	8.282
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.434	11.358
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.171	10.610
- mehr als fünf Jahre	167	841

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR

Posten 3 a) begebene Schuldverschreibungen

- Im folgenden Geschäftsjahr fällige Wertpapiere	2.600	5.000
--	-------	-------

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält 91 TEUR (im Vorjahr 86 TEUR) Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz von Hypothekendarlehen und anderen Forderungen mit ihrem Nennbetrag, soweit dieser höher als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten ist und Zinscharakter hat.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für von der Sparkasse eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von 10 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag	Währung	Zinssatz	fällig am	außerordentliches Kündigungsrecht
TEUR		%		
10	EUR	2,30	16.04.2022	nein
5	EUR	3,60	10.01.2023	nein
5	EUR	2,15	22.05.2022	nein
4	EUR	2,30	24.04.2022	nein

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger ist nicht gegeben. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten (ohne anteilige Zinsen) von insgesamt 3 TEUR übersteigen im Einzelfall nicht 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Sie haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,45 % und eine Ursprungslaufzeit von 10 bis 15 Jahren; davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 3 TEUR fällig.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

Mehrere Posten betreffende Angaben

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 59.726 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 59.497 TEUR.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Posten 1: Eventualverbindlichkeiten

Hinsichtlich der unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sowie Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten sind bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses keine weiteren wesentlichen Erkenntnisse bekannt geworden, die eine über die Risikovorsorge hinausgehende Inanspruchnahme daraus erwarten lassen. Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Posten 2: Andere Verpflichtungen

Wir gehen derzeit mit überwiegender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern zukünftig in Anspruch genommen werden. Es sind keine wirtschaftlichen Belastungen der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar. In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind nach den Erkenntnissen der Sparkasse keine akut ausfallgefährdeten Kredite enthalten.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten 2: Zinsaufwendungen

In dem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. aus der Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 57 TEUR (im Vorjahr 73 TEUR) enthalten.

Posten 5: Provisionserträge – Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate).

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten "Sonstige betriebliche Erträge" der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Erträge aus der Vermietung eigener Immobilien zu etwa 60 % und Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen zu etwa 24 % als wesentliche Einzelbeträge.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 673 TEUR (im Vorjahr 686 TEUR) enthalten.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Aufwendungen aus der Vermietung eigener Immobilien zu etwa 28 %, aus der Nachzahlung von Steuerzinsen zu etwa 24 % und aus der Aufzinsung bzw. Änderung des Diskontierungszinssatzes von Rückstellungen zu etwa 21 % als wesentliche Einzelbeträge.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 282 TEUR (im Vorjahr 274 TEUR) und Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 1.586 TEUR (im Vorjahr 1.525 TEUR) enthalten.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 in seiner für den 27. Juni 2022 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Ausschüttungssperre

Am Abschlussstichtag bestehen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB (Unterschiedsbetrag aus der Berechnung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre) ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 1.390 TEUR.

Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

SONSTIGE ANGABEN

Derivative Finanzinstrumente

Die Arten und der Umfang derivativer Finanzinstrumente, bezogen auf die Nominalwerte der zu Grunde liegenden Referenzwerte, sind in folgender Aufstellung zusammengestellt:

Derivative Finanzinstrumente				
	Nominalbeträge			
	nach Restlaufzeiten			
- in TEUR -	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt
Zinsrisiken				
Zinsswaps	--	28.188	--	28.188
Zinsoptionen				
- Käufe	500	--	3.000	3.500
Caps				
- Käufe	5.000	3.000	--	8.000
- insgesamt -	5.500	31.188	3.000	39.688
Davon Handelsgeschäfte	--	--	--	--
Davon Deckungsgeschäfte	--	--	--	--
Risiken aus Kreditderivaten				
Credit Default Swaps				
- Sicherungsnehmer	2.600	26.300	--	28.900
- insgesamt -	2.600	26.300	--	28.900
Davon Handelsgeschäfte	--	--	--	--
Davon Deckungsgeschäfte	--	--	--	--

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

- in TEUR -	Nominalbeträge	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	Buchwert	Bilanzausweis
Zinsrisiken					
Zinsswaps ¹	28.188	--	991	--	--
Zinsoptionen					
- Käufe	3.500	28	--	90	Aktiva 13
Caps					
- Käufe	8.000	0	--	11	Aktiva 13
- insgesamt -	39.688	28	991	101	Aktiva
Risiken aus Kreditderivaten					
Credit Default Swaps					
- Sicherungsnehmer	28.900	--	115	--	--
- insgesamt -	28.900	--	115	--	--

¹ Zinsswaps mit einem negativen Marktwert von 991 TEUR dienen der Steuerung des globalen Zinsänderungsrisikos und wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Daher sind sie nicht gesondert zu bewerten.

Für Zinsswaps werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei finden die Swap-Zinskurven zum Bilanzstichtag Verwendung, die den Veröffentlichungen Refinitiv entnommen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von Caps werden auf der Basis des Modells Black 76 ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Swap-Zinskurven sowie die jeweils zugeordnete Volatilitätskurve, die von Refinitiv bezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von europäischen Swaptions werden auf der Basis des Modells Black 76 ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Swap-Zinskurven und die jeweils zugeordnete maßgebliche Volatilität, die von Refinitiv bezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Bamberg Mitglied in der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden (ZVK).

Die Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2021 der Finanzierungssatz (Umlagesatz 3,75 % und Zusatzbeitrag 4%) 7,75 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2022 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 29.938 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2021 2.320 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2021 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 36.393 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G abgeleiteten Richttafeln RTZV-P ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,94 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2021 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2020 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2021 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Honorare für den Abschlussprüfer

	TEUR
Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern ist gemäß § 22 SpkO sowie § 340k HGB gesetzlicher Abschlussprüfer unseres Jahresabschlusses. Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:	
- für Abschlussprüfungsleistungen	231
davon für das Vorjahr	5
- für andere Bestätigungsleistungen	39
davon für das Vorjahr	0

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf vom Abschlussprüfer erbrachte Leistungen gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz.

Verwaltungsrat und Vorstand

Verwaltungsrat

Vorsitzender:	Johann Kalb Landrat des Landkreises Bamberg
Stellvertretender Vorsitzender:	Andreas Starke Oberbürgermeister der Stadt Bamberg
Mitglieder:	Helga Bieberstein Pflegedienstleiterin, Kreisrätin Rüdiger Gerst Bürgermeister der Gemeinde Kemmern, Kreisrat Jonas Glüsenkamp 2. Bürgermeister der Stadt Bamberg Dr. Franz-Wilhelm Heller Rechtsanwalt, Stadtrat Beate Klug Geschäftsführende Gesellschafterin Irene Steiger GmbH & Co. KG Wolfgang Möhrlein Bürgermeister der Gemeinde Litzendorf, Kreisrat Walter Schweinsberg Geschäftsführer Mediengruppe Oberfranken GmbH & Co. KG Michael Sitzmann Rolladen- und Jalousiebaumeister, Kreisrat Klaus Stieringer Geschäftsführer Stadtmarketing Bamberg e.V., Stadtrat Heribert Trunk Geschäftsführender Gesellschafter BI-LOG Service Group GmbH

Vorstand

Vorsitzender:	Stephan Kirchner
Mitglied:	Thomas Schmidt

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Bayerische Landesbausparkasse.

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	<u>2021</u>
Vollzeitkräfte	343
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>285</u>
	628
Auszubildende	<u>31</u>
Insgesamt	<u><u>659</u></u>

Bamberg, 31. März 2022

Sparkasse Bamberg

Vorstand

Stephan Kirchner

Thomas Schmidt

Bamberg, 29. April 2022

S p a r k a s s e B a m b e r g

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Landrat Johann Kalb

Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2021

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Sparkasse Bamberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Bamberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bamberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 98.907 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 506.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 9.177 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 6.903 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Bamberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Sparkasse Bamberg

Lagebericht 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell	1
2. Wirtschaftsbericht	2
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen	2
2.1.1 Zins- und branchenspezifische Rahmenbedingungen.....	2
2.1.2 Regionale Wirtschaft.....	3
2.1.3 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet	4
2.2 Geschäftsverlauf	4
2.3 Vermögenslage	6
2.4 Finanzlage.....	7
2.5 Ertragslage	7
2.6 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse.....	9
3. Nichtfinanzielle Erklärung	9
4. Risikobericht	10
4.1 Risikomanagement	10
4.2 Risikoarten und deren Absicherung.....	12
4.2.1 Adressenausfallrisiken	12
4.2.2 Marktpreisrisiken.....	17
4.2.3 Zinsänderungsrisiken	18
4.2.4 Liquiditätsrisiken.....	19
4.2.5 Operationelle Risiken	20
4.3 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse	21
5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	22
5.1 Chancen und Risiken.....	23
5.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse	23
5.3 Vermögenslage	24
5.4 Finanzlage.....	24
5.5 Ertragslage	24
6. Gesamtaussage	25

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Lagebericht auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und anderer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht.

1. Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell

Die Sparkasse Bamberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bamberg. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Bamberg. Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes sind die Stadt und der Landkreis Bamberg. Grundsätzlich betreibt die Sparkasse alle banküblichen Geschäfte, soweit es das bayerische Sparkassengesetz und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand, bestehend aus zwei Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse und überwacht den Vorstand. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die Sparkasse Bamberg ist Mitglied des Sparkassenverbands Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbands Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbands Bayern. Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Bayern und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes hat am 27. August 2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein.

Die Sparkasse Bamberg unterliegt dem Regionalprinzip. Dabei steht im Vordergrund, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig im Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und alle Bevölkerungskreise, die Wirtschaft und die öffentliche Hand ausreichend mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen zu versorgen. Zum 31. Dezember 2021 unterhält die Sparkasse fünf BeratungsCenter, 33 Geschäftsstellen und 13 SB-Geschäftsstellen in unserem Geschäftsgebiet.

Im Bereich Stiftungen engagierte sich die Sparkasse Bamberg zum einen mit ihrer eigenen Stiftung für Kunst, Kultur und Denkmalpflege und zum anderen mit der Stiftergemeinschaft. 2021 wurden aus der sparkasseneigenen Stiftung insgesamt rund 161 TEUR an Projekte in der Region ausgeschüttet. Das Stiftungskapital beträgt 5 Mio. EUR.

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Bamberg, in der jeder Bürger über die Kommune bis hin zum gemeinnützigen Verein seine eigene Stiftung einrichten kann, umfasste im Jahr 2021 80 Stiftungen mit einem Vermögen von ca. 13,5 Mio. EUR. Im vergangenen Jahr wurden ca. 207 TEUR an die von Stiftern ausgewählten Begünstigten übergeben. Davon verbleiben ca. 90 % bei gemeinnützigen Einrichtungen aus dem Stadt- und Landkreis Bamberg.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** war 2021 erneut von der Pandemie geprägt. Bevölkerung und Unternehmen haben zunehmend gelernt, mit dem Geschehen umzugehen. Die Wellen haben markante Spuren hinterlassen. Die globale Wirtschaft konnte sich jedoch bei der Produktion um knapp sechs Prozent und beim Handel sogar um annähernd 10 % erholen (World Economic Outlook (WEO) des Internationalen Währungsfonds vom Oktober 2021). Die USA legten, auch aufgrund fiskalischer Stimulanzen, mit einem Wachstum von rund sechs Prozent beim realen BIP relativ stark zu.

Die Produktion der meisten Länder **Europas** blieb Ende 2021 immer noch unter Vorkrisenniveau. Der Euroraum, der 2020 beim realen BIP Einbußen i.H.v. 6,3 % verzeichnete, konnte in 2021 um rund fünf Prozent aufholen.

Deutschland war mit einem realen BIP-Rückgang um 4,6 % in 2020 im Vergleich zu den europäischen Partnerländern noch vergleichsweise gut durch die erste Pandemiephase gekommen. Laut Erstschätzung des Statistischen Bundesamts vom 14. Januar 2022 beläuft sich das preisbereinigte BIP-Wachstum in 2021 auf 2,7 %. Der private Konsum stagnierte unter dem Strich aufgrund pandemiebedingter Schließungen und Restriktionen im Dienstleistungsbereich. Die Sparquote der privaten Haushalte reduzierte sich von 16,3 % in 2020 leicht auf 15 % im Jahresdurchschnitt 2021. Engpässe bei Vorprodukten und internationalen Transportkapazitäten hemmten die Produktion und trieben die Preise. Im Jahresdurchschnitt 2021 betrug der Anstieg des HVPI (Harmonisierter Verbraucherpreisindex) 3,3 % bzw. 3,1 % (nationale Abgrenzung des Verbraucherpreisindex). Die höheren Werte sind teilweise auf den Basiseffekt der im Jahr zuvor zeitweilig gesenkten Mehrwertsteuersätze zurückzuführen. Staatskonsum und Staatsausgaben legten 2021 weiter deutlich zu, besonders schlugen pandemiebedingte Ausgaben für Impfstoffbezug, den Betrieb von Impfbetrieben sowie die Kosten für Tests zu Buche. Die Staatsquote erreichte mit 51,6 % einen historischen Höchststand, der gesamtstaatliche Schuldenstand stieg auf rund 70 % des BIP.

Der **deutsche Arbeitsmarkt** zeigte sich im zweiten Jahr der Pandemie erneut sehr robust, auch weil keine Insolvenzwelle auftrat. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb 2021 gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich leicht auf 5,7 % im Jahresdurchschnitt. Das Instrument der Kurzarbeit wurde auch 2021 genutzt.

2.1.1 Zins- und branchenspezifische Rahmenbedingungen

In Europa war 2021 eine starke Preisdynamik zu verzeichnen, die vor allem durch güterwirtschaftliche Lieferengpässe und Angebotsrestriktionen sowie deutlich verteuerte Energiepreise ausgelöst wurde. Im Jahresdurchschnitt betrug der Anstieg des HVPI im Euroraum 2,6 %. Die Geldpolitik der EZB blieb mit der Begründung, Preissteigerungen seien vorübergehender Natur, 2021 weiter auf expansivem Kurs.

Die Kreditinstitute stehen weiterhin vor unverändert hohen Anforderungen infolge der zunehmenden Digitalisierung von Bankgeschäften durch verändertes Kundenverhalten, neue Wettbewerber, eine kostenintensive Bankenregulierung sowie eine zunehmende Margen-Erosion durch die europäischen Niedrigzinsen. Die Folgen dieser Belastungen müssen auch künftig durch eine Ausweitung des zinsunabhängigen Geschäfts sowie ein stringentes Kostenmanagement kompensiert werden.

Im Jahr 2021 sowie Ende 2020 sind verschiedenste aufsichtliche Regelungen in Kraft getreten, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

- Das Kreditwesengesetz (KWG) sowie das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) wurden durch das im Dezember 2020 veröffentlichte Risikoreduzierungs-gesetz (RiG) zur nationalen Umsetzung der Eigenmittelrichtlinie V (Capital Requirements Directive - CRD V) und der Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie II (Bank Recovery and Resolution Directive - BRRD II) angepasst.
- Die Reformen der europäischen Eigenmittelverordnung (Capital Requirements Regulation - CRR II) führten zu einer Überarbeitung der Offenlegungsanforderungen für Kreditinstitute sowie zu Änderungen der Großkreditvorschriften u. a. hinsichtlich der Großkreditdefinitions-grenze. Darüber hinaus wurden die strukturelle Liquiditätsquote NSFR und die Verschuldungsquote als verpflichtend einzuhaltende aufsichtsrechtliche Kennzahlen eingeführt.
- Ferner hat die BaFin im Juni 2021 die Auslegungs- und Anwendungshinweise Besonderer Teil gem. § 51 Abs. 8 GWG veröffentlicht. Im Oktober 2021 erfolgte eine Überarbeitung des Allgemeinen Teils der Auslegungs- und Anwendungshinweise zum Geldwäschegesetz durch die BaFin, mit der eine Anpassung an die Rechtslage nach Inkrafttreten des Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetzes (TraFinG) am 1. August 2021 vorgenommen wurde.
- Zum 1. Januar 2021 ist das Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetz (StaRUG) als wesentlicher Teil des Sanierungs- und Insolvenzrechtsfortentwicklungsgesetzes (SanInsFoG) in Kraft getreten. Im Februar 2021 wurde mit der Veröffentlichung der Finanzstabilitätsdatenerhebungs-verordnung (FinStabDEV) das aufsichtliche Meldewesen um Daten zu Wohnimmobilienkrediten erweitert.
- Mit der im August 2021 von der BaFin veröffentlichten 6. MaRisk-Novelle wurden insbesondere neuere EBA-Leitlinien u. a. zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen sowie zu Auslagerungen in nationales Recht umgesetzt. Ebenfalls im August 2021 hat die BaFin eine neue Fassung der Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT), veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.1.2 Regionale Wirtschaft

Der **bayerische Arbeitsmarkt** stand 2021 im Zeichen von Pandemie und Lieferengpässen, erholte sich jedoch im Verlauf etwas von deren Auswirkungen und erreichte zum Jahresende Vorkrisenniveau. Die positive Entwicklung wurde durch die starke Inanspruchnahme von Kurzarbeit begünstigt, sodass die Arbeitslosenquote für den Jahresdurchschnitt 2021 mit 3,5 % um 0,1 Prozentpunkte niedriger liegt als im Jahr 2020. Bayern belegt damit im bundesweiten Ländervergleich weiterhin den Spitzenplatz. Auch nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in allen sieben Regierungsbezirken zu. (Quellen: Bayer. Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit/ Bayer. Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales).

Auch in Stadt und Landkreis Bamberg sind die Arbeitslosenzahlen weiterhin deutlich unterhalb des Deutschlandwertes von 5,7 %. Im Dezember 2021 ist die Arbeitslosenquote in der Stadt Bamberg gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,6 Prozentpunkte auf 4,1 % gesunken. Auch im Landkreis ist die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,6 Prozentpunkte auf 2,2 % zurückgegangen und liegt damit unter dem Bayernschnitt. (Quelle: Statistiken der Bundesagentur für Arbeit)

Die Zahl der Arbeitsverhältnisse im Landkreis Bamberg liegt mit 40.380 weiterhin an der Spitze der oberfränkischen Landkreise und die Stadt Bamberg mit 56.550 Arbeitsverhältnissen an der Spitze der oberfränkischen Städte.

Gemäß Herbstumfrage der IHK lag der Konjunkturklimaindex im Wirtschaftsraum Bamberg bei 122 Zählern. Damit hat er sich sowohl gegenüber der Frühjahrsumfrage (92 Zähler) als auch gegenüber der Herbstumfrage des Vorjahres (99 Zähler) deutlich erhöht.

2.1.3 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Im Berichtsjahr schenken rund 177.000 Kunden der Sparkasse Bamberg ihr Vertrauen.

Die Marktanteilszahlen der Kropf-Studie aus den Vorjahren im Privatkundenbereich zeigen auf, dass der Marktanteil der Sparkasse Bamberg deutlich über dem Durchschnitt der anderen bayerischen Sparkassen liegt. Dieser quantitative Erfolg konnte von der Sparkasse Bamberg durch qualitative Erfolge ergänzt werden. Die hohe Beratungsqualität im Privatkundengeschäft konnte die Sparkasse Bamberg in 2021 in einem unabhängigen Bankentest zum wiederholten Male unter Beweis stellen. In der Region Bamberg wurde sie unter bis zu 9 Banken erneut als Testsiegerin in den Bereichen Privatkunden, Baufinanzierung, Private Banking und Firmenkunden ausgezeichnet.

Auch im Geschäftskundenbereich bestätigen die Marktanteilszahlen der Kropf-Studie aus den Vorjahren die Marktführerschaft der Sparkasse Bamberg in der Region Bamberg. Die hohe Beratungsqualität in diesem Bereich zeigt sich mit der Auszeichnung „Beste Bank in Deutschland - Beratung Firmenkunden“ in einem unabhängigen Bankentest.

Hauptkonkurrent der Sparkasse ist nach wie vor die VR-Bank Bamberg-Forchheim eG. Die im Stadtgebiet ansässigen Filialen einiger Großbanken können nur geringe Marktanteile verbuchen.

Die 5 dezentralen Beratungs-Center in der Fläche werden von den Kunden gut angenommen. Die Wertpapier- und Gewerbekunden-Berater werden nachgefragt und unterstützen die Geschäftsstellen mit ihren tiefergehenden Kenntnissen.

Die Sparkasse unterhält 51 Standorte, davon 5 Beratungs-Center, 33 Geschäftsstellen und 13 SB-Standorte. Damit verfügt sie auch weiterhin über das dichteste Service- und Vertriebsnetz aller Finanzdienstleister in der Stadt und im Landkreis Bamberg. An insgesamt 58 Geldautomaten können die Kunden rund um die Uhr Bargeld erhalten. Mittlerweile sind viele dieser Geräte mit Recyclefunktion ausgestattet, sodass am gleichen Gerät auch Einzahlungen vorgenommen werden können.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Prognoseberichts des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass angesichts der gesamtwirtschaftlichen Prognosen beim Kundenkreditvolumen ein moderates Wachstum und bei den Kundeneinlagen ein moderater Anstieg erwartet wird. Die prognostizierten Erwartungen zum Geschäftsverlauf haben sich erfüllt und wurden beim Kundenkreditvolumen übertroffen.

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2021 auf 4.659 Mio. EUR. Das Wachstum von 44 Mio. EUR oder 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Kundengeschäft zurückzuführen. Gleichmaßen ist ein Anstieg des Geschäftsvolumens um 117 Mio. EUR oder 2,4 % auf 5.078 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Forderungen an Kunden nach Abzug der Wertberichtigungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB liegen mit 2.714 Mio. EUR um 195 Mio. EUR (+7,7 %) über dem Vorjahresniveau. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf die verstärkte Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten und gewerblichen Finanzierungen zurückzuführen.

Die Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) der Sparkasse stiegen um 38 Mio. EUR auf 1.088 Mio. EUR (+3,6 %) an. Diese Entwicklung ist zu einem großen Teil auf die Anlage liquider Mittel in Wertpapiere zurückzuführen.

Bei der Barreserve war im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 170 Mio. EUR auf 594 Mio. EUR (-22,2 %) zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Reduzierung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen ist.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten war ein Anstieg um 4 Mio. EUR auf 361 Mio. EUR (+1,1 %) zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen trotz der selektiven Erhebung von Verwarentgelten mit einem Anstieg um 38 Mio. EUR auf 3.755 Mio. EUR (+1,0 %) einen Zuwachs auf. Während die Spareinlagen mit 897 Mio. EUR um 26 Mio. EUR (-2,8 %) unter dem Vorjahresniveau liegen, weisen die anderen Verbindlichkeiten mit 2.858 Mio. EUR eine Steigerung von 64 Mio. EUR oder +2,3 % auf. Diese Entwicklung beruht auf den täglich fälligen Verbindlichkeiten, die um 83 Mio. EUR (3,0 %) von 2.763 Mio. EUR auf 2.846 Mio. EUR angestiegen sind. Der Zuwachs ist insbesondere auf gestiegene Sichteinlagen zurückzuführen.

Die Dienstleistungs- und Verbundgeschäfte haben sich positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das ansteigende Vertragsvolumen im Wertpapiergeschäft zurückzuführen. Dagegen mussten insbesondere im Bauspargeschäft Rückgänge beim Vertragsvolumen hingenommen werden.

2.3 Vermögenslage

In der folgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der Sparkasse dargestellt:

	2020 TEUR	2021 TEUR	in % BS 2020	in % BS 2021
AKTIVA				
Barreserve	763.939	593.918	16,55	12,75
Forderungen an Kreditinstitute	138.085	132.753	2,99	2,85
Forderungen an Kunden	2.519.132	2.713.961	54,59	58,25
Wertpapiergeschäft	911.588	954.762	19,75	20,49
Beteiligungen	47.048	47.048	1,02	1,01
Immaterielle Anlagewerte u. Sachanlagen	171.202	174.254	3,71	3,74
Sonstiges inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	63.751	42.255	1,38	0,91
Bilanzsumme (BS)	4.614.745	4.658.951	100,00	100,00
davon Anlagevermögen	369.872	415.210	8,02	8,91
	2020 TEUR	2021 TEUR	in % BS 2020	in % BS 2021
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	357.342	361.100	7,74	7,75
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.717.185	3.755.235	80,55	80,60
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.810	28.913	0,47	0,62
Nachrangige Verbindlichkeiten	630	27	0,01	0,00
Eigenkapital (inkl. Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB)	447.541	462.908	9,70	9,94
Sonstiges	70.237	50.768	1,52	1,09
Bilanzsumme (BS)	4.614.745	4.658.951	100,00	100,00

Im Prognoseberichts des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass sie vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase mit deutlich niedrigeren Zuführungen zum Eigenkapital (inkl. dem Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB) rechnet. Es konnte nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Covid-19-Krise Reserven nach § 340f/g HGB zur Deckung von Bewertungsergebnissen eingesetzt werden müssen. Die prognostizierten Erwartungen hinsichtlich der Vermögenslage haben sich nicht erfüllt.

In der Bilanzstruktur ergaben sich gegenüber dem Vorjahr durch den deutlichen Anstieg im Kreditgeschäft bei gleichzeitig geringerem Anstieg der Kundeneinlagen ein deutlicher Rückgang der Barreserve.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Jahresergebnisses wird die Sicherheitsrücklage 188 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 275 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine angemessene aufsichtsrechtliche Eigenmittelbasis. Zum Bilanzstichtag liegt die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag bei 18,06 % (Vorjahr 19,56 %). Die Eigenmittelanforderungen in Höhe von 8,5 %, bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 6c KWG, wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

2.4 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr, wie prognostiziert, aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft dienen kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Der Zeitraum für die Prognose der Liquiditätsentwicklung beträgt 3 Monate.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der BayernLB wurden nicht in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) wurde Gebrauch gemacht.

Die Mindestquote der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Sie lag am Bilanzstichtag mit 230,2 % deutlich über dem Mindestwert. Auch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag ab dem Anwendungszeitpunkt der CRR II (28. Juni 2021) durchgängig über der aufsichtlichen Mindestquote von 100 %. Sie betrug zum Bilanzstichtag 136,9 %. Ebenso war die Survival Period des Risikoszenarios und der Stressszenarien im gesamten Geschäftsjahr größer als drei Monate. Die Erwartungen des Vorjahres zur Finanzlage wurden erreicht.

2.5 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieser beinhaltet eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Die Ertragslage stellt sich auf Basis des Betriebsvergleichs wie folgt dar:

in TEUR	2020	2021	Veränderung	
			in TEUR	in %
Bilanzsumme (DBS)	4.358.074	4.684.174	326.100	7,5%
Zinsüberschuss	59.877	57.306	-2.571	-4,3%
Provisionsüberschuss	25.990	27.039	1.049	4,0%
so. ordentlicher Ertrag	8.253	8.814	561	6,8%
Gesamtertrag	94.120	93.160	-960	-1,0%
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	60.563	60.707	144	0,2%
- Personalaufwand	41.039	39.597	-1.442	-3,5%
- andere Verwaltungsaufwendungen	19.524	21.110	1.586	8,1%
so. ordentlicher Aufwand	3.198	5.850	2.652	82,9%
Gesamtaufwand	63.761	66.557	2.796	4,4%
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	30.359	26.603	-3.756	-12,4%
Bewertungsergebnis ¹⁾	-18.338	-17.705	633	-3,5%
Betriebsergebnis nach Bewertung	12.021	8.898	-3.123	-26,0%
Neutrales Ergebnis	-2.037	172	2.209	-108,4%
Ergebnis vor Steuer	9.985	9.070	-915	-9,2%
Steuer	-7.938	-6.903	1.035	-13,0%
Jahresergebnis	2.047	2.167	120	5,9%

¹⁾ Einschließlich der Zuführung zu den Vorsorgereserven gemäß 340f HGB und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Im Prognosebericht des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase mit einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung und einem deutlichen Anstieg der Cost-Income-Ratio zu rechnen ist. Zudem prognostizierte die Sparkasse ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Betriebsergebnis nach Bewertung. Die prognostizierten Erwartungen hinsichtlich der Ertragslage haben sich erfüllt.

Der Zinsüberschuss ist die bedeutsamste Ertragsquelle im Geschäft der Sparkasse. Wie auch in den Vorjahren war dieser erneut rückläufig. Ursächlich hierfür ist wiederum die seit Jahren anhaltende Null- bzw. Negativzinspolitik, welche sich im vergangenen Jahr insbesondere auf das Kundenkreditgeschäft und teilweise auf das zinsbedingte Eigengeschäft der Sparkasse niedergeschlagen hat. Dieser Rückgang konnte nur zu einem Teil durch die Verringerung von Zinsaufwendungen im Bereich der Spareinlagen kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss lag im Jahr 2021 insgesamt über dem Vorjahreswert (+4,0 %). Ursächlich waren im Wesentlichen steigende Erlöse aus dem Wertpapiergeschäft. Rückläufige Erlöse waren im Wesentlichen im Bauspargeschäft zu verzeichnen. Des Weiteren belasteten notwendige Korrekturen der Gebühren im Kundengeschäft den Provisionsüberschuss.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen waren nahezu konstant. Der Rückgang der Gehälter (-3,7 %) ist insbesondere das Ergebnis der gesunkenen Anzahl an beschäftigten Mitarbeitern. Darüber hinaus wirkten sich die deutlich niedrigeren Aufwendungen für Altersversorgung (-7,7 %) aus. Die anderen Verwaltungsaufwendungen fielen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher aus (+10,1%). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen gestiegene Grundstücksaufwendungen aufgrund einer größeren Sanierungsmaßnahme sowie gesteigener Fortbildungsaufwand.

Das Betriebsergebnis I (vor Bewertung) liegt mit 0,57 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) um 0,13 % der DBS unter dem Vorjahreswert.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Cost-Income-Ratio (Verhältnis des aus Personal- und Sachaufwand bestehenden Verwaltungsaufwands zum um den sonstigen ordentlichen Aufwand gekürzten Bruttoertrag) beträgt 69,5 % (Vorjahr 66,6 %).

Das Bewertungsergebnis fiel mit einem negativen Saldo von 17,7 Mio. EUR um 0,6 Mio. EUR günstiger aus als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür war maßgeblich sinkende Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Höhere Abschreibungen aus Wertpapieren sowie gestiegene Zuführungen zu den Vorsorgereserven wirkten im Gegenzug belastend.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt mit 0,19 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) um 0,09 % der DBS unter dem Vorjahreswert.

Das neutrale Ergebnis verbesserte sich um 2,2 Mio. EUR auf einen positiven Saldo von 0,2 Mio. EUR. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen. Belastend wirkte insbesondere die Bildung von Rückstellungen aufgrund notwendiger Zinsanpassungen bei langfristigen Sparverträgen.

Mit 2,2 Mio. EUR weist die Sparkasse gegenüber dem Vorjahr einen um 0,2 Mio. EUR höheren Jahresüberschuss aus.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,05 %.

2.6 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse

Die Sparkasse kann in Anbetracht der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie auf ein insgesamt noch zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2021 zurückblicken. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung kann die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens- und Finanzlage als zufriedenstellend beurteilt werden. Die Ertragslage hat sich noch zufriedenstellend entwickelt. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen konnten aus dem laufenden Ergebnis dargestellt werden. Die Eigenkapitalbasis wurde durch den Jahresüberschuss weiter gestärkt.

3. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten gehören die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst. Darüber hinaus besteht ein Verhaltenskodex.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie wiederum ist in Teilstrategien nach Risikoarten unterteilt.

Die zur Geschäftsstrategie und den daraus resultierenden Risiken konsistente Risikostrategie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis der Risikotragfähigkeit die Ziele der Risikosteuerung, die wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele berücksichtigt.

Mit Hilfe von Risikolimiten wird bestimmt, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen die Sparkasse bereit ist, Risiken einzugehen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit hat die Sparkasse ein Risikomanagement eingerichtet und Verantwortlichkeiten und Strukturen, Prozesse sowie entsprechende Instrumente und Methoden festgelegt.

Den formalen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements bilden die einschlägigen bankaufsichtlichen Vorgaben, die neben dem § 25a KWG vor allem durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprägt sind.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikoidentifikation, -messung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement.

Das Controlling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die Adressenausfall-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Das Controlling führt die Risikoinventur durch und erstellt das Gesamtrisikoprofil. Dem Controlling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Controlling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnungen, des Kapitalplanungsprozesses sowie des Refinanzierungsplans und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie beteiligt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmensbereiches Unternehmenssteuerung. Er ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Abteilung Beauftragtenwesen wahrgenommen werden. In dieser sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG zusammengefasst. Der Leiter der Abteilung Beauftragtenwesen als Compliance Beauftragter ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Der Risikomanagementprozess beinhaltet alle Aktivitäten der Sparkasse zum systematischen Umgang mit Risiken. Die Basis bildet das auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur erstellte Risikohandbuch der Sparkasse. Hier sind die Einzelschritte der Risikoerkennung, Risikomessung, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoberichterstattung und der Risikokontrolle in komprimierter Form dargestellt und beschrieben. Folgende Risikokategorien sind als wesentlich definiert: Adressenausfallrisiken, Beteiligungsrisiken, Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiken), Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken.

Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es soll gewährleisten, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Neben der Messung und Steuerung von Risiken in den einzelnen Bereichen werden regelmäßig Risikotragfähigkeitsanalysen auf Gesamthausbasis durchgeführt. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden, unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie festgelegten Risikobereitschaft, für das jeweilige Geschäftsjahr auf Gesamtbankebene Risikolimits festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird periodisch (Going Concern-Ansatz) ermittelt. In der periodischen Risikotragfähigkeit werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Sparkasse hat. Das periodische Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und geplanten Ergebniskomponenten ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt rollierend auf ein Jahr.

Bei den Risiken, deren Höhe mit Hilfe von Szenarien und eines Value-at-Risk-Ansatzes ermittelt wird, legen wir in der Regel in der periodischen Sicht ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde. Die Auslastung der Limite wird laufend überwacht.

Neben der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig Stresstests durchgeführt, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs, einer Markt- und Liquiditätskrise und einer Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg analysiert. Zusätzlich zu den betrachteten Szenarien wird ein inverser Stresstest durchgeführt.

Die Sparkasse Bamberg hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Die Sparkasse Bamberg hat darüber hinaus einen Prozess zur Planung des zukünftigen Refinanzierungsbedarfs mit einem Planungszeitraum von drei Jahren eingerichtet.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Aus der Aufgabenstellung der Sparkasse (Art. 2 SpkG) ist vor allem das Adressenrisiko im Kundenkreditgeschäft von besonderer Bedeutung für die Sparkasse. Die Steuerung der Adressenrisiken erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassen-, der Bonitäts- und der Branchenstruktur.

4.2.1.1 Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft

Unter Adressenrisiken im Kundengeschäft versteht die Sparkasse die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann (Ausfallrisiko).

Zur Steuerung der Adressenrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Kreditrisikostrategie festgelegt. In dieser wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassenstruktur, Branchenstruktur, Sicherheiten, Bonitätsklassen, Risikoklassen, Blankoanteile) analysiert.

Zum 31.12.2021 gliedert sich das Kreditportfolio wie folgt:

Kredite an Privatkunden - Kreditarten (satzungsmäßiges Blankovolumen)							
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio. €]
	Aktuell [Mio.€]	Anteil in [%]	Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio.€]		
Summe Kredite an Privatkunden	1.362,5	100,00	15,9	64,2	64,2	1.085,1	644,0
Kontokorrent	224,8	16,50	0,3	-2,7	-2,7	11,1	203,8
Konsumentenkredite	74,6	5,47	2,6	9,5	9,5	74,2	69,5
Wohnungsbaukredite	998,6	73,29	14,8	66,5	66,5	937,0	354,3
Avale	0,8	0,06	0,1	-0,2	-0,2	0,7	0,6
Sonstige Kredite	63,7	4,68	-1,9	-8,9	-8,9	62,1	15,9

Kredite an Unternehmen - Kreditarten (satzungsmäßiges Blankovolumen)							
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio. €]
	Aktuell [Mio.€]	Anteil in [%]	Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio.€]		
Summe Kredite an Unternehmen	2.237,0	100,00	29,9	154,2	154,2	1.713,0	1.173,7
Kontokorrent	463,5	20,72	-17,0	-8,5	-8,5	133,7	294,2
Investitionskredite	666,7	29,80	-17,9	6,9	6,9	603,3	274,1
Leasingforderungen	33,7	1,51	1,2	-6,9	-6,9	25,7	18,6
Gewerbliche Wohnungsbaukredite	514,5	23,00	16,3	57,7	57,7	484,4	202,1
Avale	161,3	7,21	4,0	-0,6	-0,6	116,2	130,8
Schuldscheindarlehen	102,0	4,56	24,0	39,0	39,0	102,0	91,0
Sonstige Kredite	295,3	13,20	19,4	66,6	66,6	247,8	162,9

Kredite an Unternehmen und Öffentliche Haushalte nach Branchen (satzungsmäßiges Blankovolumen)							
	Aktuell [Mio.€]	Anteil in [%]	Kreditvolumen			Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio.€]
			Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio.€]		
Unternehmen	2.237,0	93,52	29,9	154,2	154,2	1.713,0	1.173,7
Land- u. Forstwirtschaft	36,0	1,50	0,5	-1,2	-1,2	32,4	15,3
Energie, Wasser, Bergbau	98,4	4,12	1,6	4,9	4,9	81,6	73,5
Verarbeitendes Gewerbe	266,0	11,12	4,1	-5,7	-5,7	171,7	144,5
Baugewerbe	131,5	5,50	-0,5	-9,1	-9,1	97,9	52,8
Kraftfahrzeughandel	47,0	1,97	-1,1	-1,2	-1,2	35,0	14,1
Großhandel	88,0	3,68	4,8	-6,0	-6,0	54,1	53,9
Einzelhandel	130,1	5,44	-1,3	7,3	7,3	88,4	77,5
Verkehr, Nachrichten	62,7	2,62	5,0	-6,9	-6,9	52,7	35,9
Kredit- u. Versicherungswesen	118,1	4,94	12,0	32,1	32,1	108,2	84,8
Gastgewerbe	41,1	1,72	0,1	-0,6	-0,6	35,0	13,2
Grundstücks- u. Wohnungswesen	520,2	21,75	1,1	51,2	51,2	435,7	249,3
Dienstleistungen für Unternehmen	155,1	6,49	8,9	45,6	45,6	125,7	83,5
Beratung, Planung, Sicherheit	189,2	7,91	10,8	34,1	34,1	156,2	99,5
Öff. und private Dienstleistungen	103,8	4,34	-3,4	27,7	27,7	68,6	44,6
Gesundheit und Soziales	141,5	5,92	4,4	7,7	7,7	116,0	75,2
Org. ohne Erwerbszweck	51,3	2,14	2,3	0,7	0,7	30,3	12,7
Bauträger	57,0	2,38	-19,2	-26,6	-26,6	23,7	43,3
Öffentliche Haushalte	154,9	6,48	15,3	11,7	11,7	78,5	0,2
Sammel-HWZ	0,0	0,00	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Zum 31.12.2021 wurden 59,58 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftliche selbstständige Privatpersonen sowie 36,29 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen vergeben.

Überblick Kundenkredite (satzungsmäßiges Blankovolumen)			
Bestand	Kreditvolumen [Mio.€]	Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio.€]
Summe Kundenkreditgeschäft	3.754,5	2.876,6	1.817,9
Unternehmen	2.237,0	1.713,0	1.173,7
Privatkunden	1.362,5	1.085,1	644,0
Öffentliche Haushalte	154,9	78,5	0,2
Sonstige Kreditnehmer	0,0	0,0	0,0

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Die Branchenstruktur zeigt einen Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen und dem verarbeitenden Gewerbe.

Gewisse Konzentrationen ergeben sich bei der Vergabe von Kreditmitteln an Unternehmen. Die Sparkasse analysierte bestehende Risikokonzentrationen abhängig von der Größe der einzelnen Engagements im Kundengeschäft. Zur Reduzierung der damit verbundenen latenten Risiken setzte die Sparkasse vor allem Kreditbaskets und Konsortialgeschäft ein.

Das Länderrisiko, dass sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31.12.2021 0,75 %.

Die Sparkasse Bamberg verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen.

Zur Beurteilung der Adressenrisiken erfolgen individuelle Bonitätsbeurteilungen sowie laufende Bonitätsüberwachungen. Hierzu werden verschiedene Bonitätsmerkmale, wie z. B. Kapitaldienstfähigkeit und Eigenkapitalquote analysiert.

Für die Risikoklassifizierung wird zusätzlich die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikogruppen zugeordnet. Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Soweit der Sparkasse Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine Überprüfung, ob das Engagement in eine intensivere Überwachung zu überführen ist. Entscheidend für die Bonitätseinstufung sind die Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Zahlungsfähigkeit. Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenrisiken im Kreditgeschäft. Die Abschirmung der Adressenrisiken ist im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit durch das zugewiesene Risikodeckungspotenzial sichergestellt.

Zum 31. Dezember 2021 war fast das gesamte Bruttokundenkreditvolumen im Risikobewertungssystem erfasst.

Risikoklassen - Kundenkredite - Rating und Scoring (satzungsmäßiges Blankovolumen) (1/2)						
Bestand	Kreditvolumen				Inanspruchnahme [Mio. €]	Blankovolumen [Mio.€]
	Aktuell [Mio.€]	Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio. €]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio. €]		
Summe	3.754,5	61,1	230,1	230,1	2.876,6	1.817,9
1(AAAA)	150,9	16,0	17,3	17,3	73,7	0,2
1(AAA)-5	2.564,6	88,4	258,5	258,5	1.974,7	1.245,4
6-8	629,7	-10,0	40,1	40,1	510,0	338,0
9-10	222,6	-38,1	-59,5	-59,5	167,9	131,0
11-12	70,2	6,4	-18,5	-18,5	56,1	35,0
13-15	14,7	-4,3	-24,4	-24,4	14,0	4,7
16	9,3	0,4	-0,9	-0,9	8,5	2,4
17-18	35,3	-1,4	-1,7	-1,7	33,0	19,6
ohne Bonitätsnote	57,1	3,8	19,1	19,1	38,8	41,6

Risikoklassen - Kundenkredite - Rating und Scoring (satzungsmäßiges Blankovolumen) (2/2)				
Anteil in % (kumuliert)	Anteil der Risikoklassen am gesamten Kreditvolumen			
	Aktuell [%]	Vorbericht [%]	Vorjahresendwert [%]	Vorjahresmonat [%]
1(AAAA)	4,02	3,65	3,79	3,79
1(AAAA) - 5	72,33	70,70	69,23	69,23
1(AAAA) - 8	89,10	88,02	85,95	85,95
1(AAAA) - 10	95,03	95,08	93,96	93,96
1(AAAA) - 12	96,90	96,81	96,48	96,48
1(AAAA) - 15	97,29	97,32	97,58	97,58
1(AAAA) - 16	97,54	97,56	97,87	97,87
1(AAAA) - 18	98,48	98,56	98,92	98,92
1(AAAA) - 18 und ohne Bonitätsnote	100,00	100,00	100,00	100,00

Das Limit für Adressenrisiken im Kundengeschäft in Höhe von 15 Mio. Euro war zum 31.12.2021 mit 7,27 Mio. Euro ausgelastet.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Adressenrisiken werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling monatlich überwacht. Das Ergebnis der Berechnungen wird in das regelmäßige Reporting an den Vorstand und den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist eine Identifizierung der Risikotreiber und die Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage durch das Controlling für den Vorstand vorgesehen.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2021	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigung	12.946	1.611	2.331	915	11.311
Rückstellungen im Kreditbereich (inkl. Rückstellungen für latente Ausfallrisiken)	2.467	785	897	36	2.319
Pauschalwertberichtigung	6.383	0	1.431	0	4.952
Gesamt	21.796	2.396	4.659	951	18.582

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu vollständig auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen.

Gewisse Risikokonzentrationen bestehen in den Blankovolumina einzelner Engagements.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen als auch nach Ratingklassen diversifiziert. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich in 2021 verbessert. Die Adressenrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt stuft die Sparkasse die Entwicklung der Risikolage aus dem Kreditgeschäft als zufriedenstellend ein.

Die Messung des Adressenrisikos im Kundengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit CPV auf Basis der jährlich von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften

Unter Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften versteht die Sparkasse die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners.

Zu den Handelsgeschäften zählen wir alle in den MaRisk festgelegten Geschäftsarten. Zur Begrenzung der Adressenrisiken aus Eigengeschäften bestehen Emittenten- und Kontrahentenlimite. Die Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung begrenzt. Hierbei werden auch externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Der Bestand der Wertpapiere teil sich auf wie folgt (Werte vor Zu- und Abschreibungen).

Bilanzielle Eigenanlagen - nach Produktgruppen									
Depot A	Aktuell			Veränderung zum Vorbericht		Veränderung zum Vorjahresendwert		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Buchwert [Mio.€]	Anteil in % [%]	Marktwert [Mio.€]	Buchwert [Mio.€]	Marktwert [Mio.€]	Buchwert [Mio.€]	Marktwert [Mio.€]	Buchwert [Mio.€]	Marktwert [Mio.€]
Summe bilanzielle Eigenanlagen	1.003,6	100,00	1.043,4	46,3	41,8	39,8	25,1	39,8	25,1
Öffentl. Hand	289,6	28,85	300,2	12,8	10,2	-45,1	-54,6	-45,1	-54,6
Anleihen	284,1	28,31	294,5	12,8	10,2	-45,1	-54,5	-45,1	-54,5
Schuldscheindarlehen	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	5,5	0,54	5,7	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Kreditinstitute	502,4	50,06	506,8	20,4	16,5	75,8	63,6	75,8	63,6
Aktien	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tages-/Termingelder (Anlagen)	0,1	0,01	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Covered Bonds (bspw. Pfandbrief)	122,2	12,17	125,3	5,0	4,0	13,0	9,9	13,0	9,9
Senior unsecured (bspw. IHS)	219,3	21,85	220,6	10,5	8,8	41,2	36,7	41,2	36,7
Anleihen und SSD mit Nachrang	140,8	14,03	140,0	4,9	4,0	21,6	17,4	21,6	17,4
Schuldscheindarlehen (SSD)	20,0	1,99	20,8	0,0	-0,2	0,0	-0,5	0,0	-0,5
Sonstige	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmen	84,5	8,42	86,6	0,2	-0,5	-10,5	-11,1	-10,5	-11,1
Aktien	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	28,8	2,86	28,8	5,2	5,2	7,3	7,3	7,3	7,3
Senior unsecured	-	-	-	-5,0	-5,3	-5,0	-5,5	-5,0	-5,5
Anleihen und SSD mit Nachrang	55,7	5,55	57,7	0,0	-0,4	-12,8	-13,0	-12,8	-13,0
Schuldscheindarlehen (SSD)	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fonds ohne Durchschau	127,2	12,67	149,9	13,0	15,6	29,6	37,2	29,6	37,2
Immobilienfonds	100,6	10,03	120,6	1,5	3,1	9,0	14,4	9,0	14,4
Sonstige	26,6	2,65	29,3	11,5	12,5	20,6	22,8	20,6	22,8
Sonstiges	-	-	-	0,0	0,0	-10,0	-10,0	-10,0	-10,0
Nachrichtlich: Wertpapierdarlehen (Leihgeber)	270,6	26,96	278,5	-15,5	-18,3	-104,6	-116,9	-104,6	-116,9

Die von der Sparkasse Bamberg gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 82,86 % über ein Rating zwischen AAA und BBB- und liegen damit im sog. Investment-Grade-Bereich. Bei den Wertpapieren ohne Rating (14,38 %) handelt es sich um Anteile der Fonds. Für diese gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere die Volumina und die Märkte definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostategie begrenzt.

Das Limit für Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft in Höhe von 8,0 Mio. EUR war zum 31. Dezember 2021 mit 1,49 Mio. EUR ausgelastet.

Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling täglich überwacht. Die festgelegten Limite für das Emittenten- und Kontrahentenrisiko bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr weitgehend innerhalb der festgelegten Grenzen. Die Risikosituation kann als gut angesehen werden.

Die Ergebnisse werden an den Vorstand weitergeleitet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten entscheidet der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Adressenrisiken.

Die Messung des Adressenrisikos im Eigengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit CPV auf Basis der jährlich von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus Beteiligungen (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses. Das Risiko eines Nachschusses kann sich sowohl aus einer vertraglichen Vereinbarung als auch der Erwartung in Bezug auf eine Entscheidung im Krisenfall ergeben. Damit ist gemeint, dass aufgrund einer politischen Erwartung auch ohne vertragliche Verpflichtung ein Nachschuss erforderlich sein kann. Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus Strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen. Dabei bezieht sich das Beteiligungsrisiko nur auf die Eigenkapitalbestandteile und nicht auf Kredite an Beteiligungsgesellschaften. Komplexe Beteiligungsstrukturen sind separat zu betrachten.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVB wahrgenommen. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen sind von untergeordneter Bedeutung und werden durch das Controlling gesteuert und überwacht.

Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Beteiligungsstrategie der Sparkasse, in der qualitative Anforderungen festgelegt sind. Die Beteiligungsrisiken werden in das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse einbezogen und in den Stresstests berücksichtigt. Neben der Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit erfolgt zusätzlich eine qualitative Beurteilung durch ein jährliches Reporting.

Die Beteiligungsrisiken werden durch das Controlling an den Vorstand berichtet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Adressenrisiken aus Beteiligungen entscheidet.

Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt mittels eigener Berechnungen auf Basis des iBOXX EUR Financials Subordinated PR. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95,0 %.

Das Risiko aus Beteiligungen wird aus Sicht der Sparkasse als vertretbar angesehen. Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko vor allem auf die Verbundbeteiligungen. Das festgelegte Limit für das Abschreibungsrisiko aus Beteiligungen in Höhe von 5,0 Mio. EUR war zum 31. Dezember 2021 mit 4,5 Mio. EUR ausgelastet.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze einschließlich der Veränderung von Spreadausweitungen.

Marktpreisrisiken aus Währungen und Rohstoffen sind aufgrund der geringfügigen Positionen für die Sparkasse unwesentlich.

Zur Risikomessung werden durch die Geschäftsleitung je Risikokategorie Risikolimit und Parameter für die Marktpreisrisiken festgelegt, die sich am Risikotragfähigkeitssystem orientieren und durch die erwarteten und unerwarteten Verluste ausgelastet werden. Sämtliche wesentlichen Marktpreisrisiken werden regelmäßig nach Art und Höhe bewertet.

Bei der Messung und Überwachung der Risikopositionen und der Analyse der damit verbundenen Verlustpotenziale (Risikocontrolling) wendet die Sparkasse die periodische Sicht an.

Die Marktpreisrisiken werden täglich auf Basis aktueller Marktpreise ermittelt und auf die Limite angerechnet.

Das Limit für Marktpreisrisiken beträgt 99 Mio. EUR. Die Auslastung zum 31.12.2021 liegt bei 57,8 Mio. EUR. Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling täglich überwacht. Das Ergebnis der Berechnungen wird an den Vorstand weitergeleitet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist eine Identifizierung der Risikotreiber und die Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage durch das Controlling für den Vorstand vorgesehen.

Neben dem Risikoszenario werden vierteljährliche Stresstests im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung durchgeführt. Das Ergebnis wird im Rahmen des MaRisk-Gesamtberichts berichtet. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Marktpreisschwankungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die Auslastung der Marktpreisrisiken bewegte sich im gesamten Geschäftsjahr innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Grenzen.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe der DV-Anwendungen SimCorp Dimension, Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen.

Konzentrationen sind derzeit nicht erkennbar.

4.2.3 Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere Forderungen an Kunden mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen, ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht in einer negativen Abweichung des Zinsüberschusses von einem erwarteten Wert und in einem Abschreibungsrisiko auf Grund von Marktänderungen (periodische Betrachtung).

Die Messung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf periodenorientierter Basis. Einige wertorientierte Steuerungsgrößen fließen als Beobachtungskennzahlen ein.

Die Sparkasse setzt im Rahmen der institutsspezifischen Risikosteuerung bei der periodischen Ermittlung des Zinsspannenrisikos des Gesamtinstituts regelmäßig das Portal msgGillardon in den Varianten standardisierte Hochrechnung und individuelle Szenariorechnung ein. Die Ermittlung und Bewertung des Zinsänderungsrisikos erfolgt vierteljährlich. Der Risikoermittlung liegt eine Szenarioanalyse mit sechs verschiedenen Zinsszenarien, die sich an der Methodik der BCBS-368-Leitlinie anlehnen, zugrunde. Die Ableitung dieser Parameter basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 % sowie einer Zeitreihe von 2006 bis 2020. Darüber hinaus wird der Wert des Portfolios unter Zugrundelegung unterschiedlicher Annahmen über die künftige Zinsentwicklung simuliert.

Parameter Risikoszenario:

Eintritt in Tagen	Interpolation	1 M	3 M	6 M	12 M	2 Y	3 Y	4 Y	5 Y	6 Y	7 Y	8 Y	9 Y	10 Y
90	glatt	0,21	0,16	0,20	0,29	0,39	0,42	0,44	0,46	0,46	0,47	0,48	0,48	0,48
182	glatt	0,29	0,23	0,28	0,41	0,55	0,60	0,62	0,64	0,66	0,67	0,67	0,67	0,69
273	glatt	0,36	0,28	0,34	0,51	0,67	0,73	0,76	0,79	0,80	0,82	0,83	0,82	0,84
365	glatt	0,41	0,32	0,39	0,58	0,77	0,84	0,88	0,91	0,93	0,94	0,95	0,95	0,96
455	glatt	0,46	0,36	0,44	0,65	0,87	0,94	0,98	1,02	1,04	1,06	1,07	1,07	1,08
547	glatt	0,51	0,39	0,49	0,72	0,95	1,03	1,08	1,12	1,14	1,16	1,17	1,17	1,19

Diese vierteljährlich durchgeführten Simulationen zeigen mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Sparkassen, sodass ggf. Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können. Der ermittelte Risikowert wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Der auf der Grundlage des BaFin-Rundschreibens 06/2019 vom 12.08.2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) zum 31.12.2021 ermittelte Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG betrug 21,29 %. Der Zinsrisikokoeffizient errechnet das Absinken des wirtschaftlichen Wertes der Geschäfte des Anlagebuches (Zinsbuchbarwertes) bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von +/- 200 Basispunkten im Verhältnis zu den Eigenmitteln.

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken werden neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt. Zum Bilanzstichtag waren nominal 28,2 Mio. EUR Zinsswaps und 8,0 Mio. EUR Zinscaps im Bestand. Zudem bestanden Swaptions über 3,5 Mio. EUR. Die Risiken bewegen sich innerhalb des vom Vorstand festgelegten geschäftspolitischen Rahmens und sind ebenfalls Inhalt des regelmäßigen Reportings.

Das Limit für Zinsänderungsrisiken in Höhe von 1,0 Mio. EUR war zum 31.12.2021 mit 0,0 Mio. EUR ausgelastet.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), zusätzliche Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Gruppe Controlling.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge mittels interner Liquiditätsplanungen, einer täglichen Disposition und einer möglichst ausgewogenen Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Mindestreservevorschriften, LCR) werden dabei berücksichtigt.

Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt grundsätzlich über Kundeneinlagen. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt bzw. über die Deutsche Bundesbank sichergestellt.

Als Grundlage für die Planung und Steuerung der Liquidität dienen der Sparkasse verschiedene Liquiditätsübersichten. Auf Basis von Prognosewerten erfolgt vierteljährlich eine Liquiditätsvorschau für einen Betrachtungszeitraum bis zu 5 Jahren.

Für die LCR wird mittels des LCR-Steuerers monatlich eine kurzfristige Prognose für 30 Tage vorgenommen. Außerdem wird vierteljährlich eine mittelfristige Planung für 90 und 365 Tage berechnet.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird mittels eines cashflow-orientierten Ansatzes vierteljährlich ermittelt. Es werden hierbei verschiedene Szenarien simuliert, die unterschiedlich hohe Intensitäten an Liquiditätszu- und -abflüssen unterstellen. Als Ergebnis erhält man jeweils die errechnete Kennzahl „Survival Period“ (Überlebensperiode). Die Sparkasse hat hierfür einen Mindestwert von einem Monat definiert. Bei Werten unter drei Monaten erfolgt eine monatliche Berechnung. Per Ultimo Dezember 2021 lag die Survival Period im Risikoszenario (kombiniertes Stressszenario) bei 26,03 Monaten. In den Stressszenarien lag die Survival Period über dem definierten Mindestwert von einem Monat.

Die Sparkasse hat das Refinanzierungsrisiko als unwesentlich deklariert.

Die LCR betrug zum 31.12.2021 230,19 %. Sie bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb der aufsichtsrechtlichen Grenzen und entsprechend unseren Erwartungen. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine Liquidität, die deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichte aus der Gesamtbanksteuerung wird vierteljährlich an den Vorstand über die Liquiditätssituation und die Stresstests berichtet. Liquiditätskonzentrationen bestehen nicht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine ausreichende Liquidität gewährleistet ist. Liquiditätspässe sind nicht erkennbar bzw. absehbar.

4.2.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder von externen Einflüssen eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist es, alle relevanten operationellen Risiken frühzeitig zu erkennen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu vermeiden bzw. zu verringern. Der systematische Umgang mit operationellen Risiken erfolgt auf Basis der festgelegten Risikostrategie. Die operationellen Risiken werden regelmäßig und anlassbezogen identifiziert und dokumentiert.

Zu den installierten Regelungen bzw. Verfahren zum Management der operationellen Risiken zählen insbesondere zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen, das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbauorganisation und die wesentlichen Arbeitsabläufe, der Einsatz von qualifiziertem Personal sowie die ständige Weiterentwicklung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe. Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich, aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum bzw. den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter gemindert. Versicherbare Gefahrenpotenziale sind grundsätzlich durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Rechtliche Risiken werden durch den Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragte reduziert.

Zur Identifizierung und Messung von operationellen Risiken wird das OpRisk-Schätzverfahren, die Schadensfalldatenbank und die Risikolandkarte angewendet. Operationelle Risiken werden hierbei, auf der Grundlage eingetretener Schadensfälle bei der Sparkasse sowie den bundesweit gesammelten Schadensfällen bei der SR geschätzt. Dabei wird für den unerwarteten Verlust ein Konfidenzniveau von 95,0 % und eine Haltedauer von

einem Jahr angenommen. Das Verlustpotential aus dem OpRisk-Schätzverfahren beträgt 1.342 TEUR. In der Schadensfalldatenbank werden tatsächlich eingetretene Schäden aus operationellen Risiken ab einem Betrag von 0,5 TEUR erfasst und analysiert (ex-post Betrachtung).

Die operationellen Risiken bewegten sich im Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen Limite in Höhe von 2.000 TEUR. Die Auslastung ergibt sich aus dem Verlustpotential des OpRisk-Schätzverfahrens.

Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests. Dabei werden unterschiedliche Konfidenzniveaus unterstellt.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden mindestens vierteljährlich bzw. anlassbezogen durch die Gruppe Controlling über aufgetretene operationelle Schadensfälle und ermittelte Risiken informiert. Zusätzlich werden dem Vorstand bedeutende Schadensfälle aber einer Schadenshöhe von 100 TEUR ad hoc gemeldet.

4.3 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse

Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse werden die Risiken frühzeitig identifiziert, Informationen über die Risiken an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und gesteuert. Der Verwaltungsrat und der Vorstand werden im Zuge der Risikoberichterstattung vierteljährlich über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse informiert.

Die Risiken bewegten sich jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens. Das Gesamtbanklimit, das durchgängig aus Teillimiten der wesentlichen Risiken besteht, beträgt zum Bilanzstichtag 130,0 Mio. EUR und war mit 72,4 Mio. EUR bzw. 55,73 % ausgelastet und wurde auch während des Geschäftsjahres jederzeit eingehalten. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse beziehungsweise Marktentwicklungen durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr stets gegeben. Die Risikolage wird insgesamt als angemessen eingestuft. Die Eigenkapitalausstattung ist hinsichtlich der Unterlegung der aktuellen und zukünftigen Aktivitäten der Sparkasse angemessen.

Zum Stichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die folgenden Prognosen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, welche die Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Die Sparkasse weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung, insbesondere den weiteren Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, abweichen können.

Der deutschen Wirtschaft sagen die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe für 2022 ein Wachstum von 3,5 % voraus. Nominell wäre damit das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Laufe des Jahres wieder auf das Niveau vor der Corona-Krise gestiegen. Für das Jahr 2023 wird in **Deutschland** ein Wirtschaftswachstum von 2,6 % erwartet. Im **Euroraum** dürfte die wirtschaftliche Erholung mit +3,9 % im Jahr 2022 und +2,7 % im Jahr 2023 noch etwas stärker ausfallen. Als wesentlicher Treiber der konjunkturellen Entwicklung wird zunächst der private Konsum gesehen, wobei das Investitionsgeschehen ins Jahr 2023 hinein Fahrt aufnehmen könnte. Die Sparquote könnte sich bei 11,8 % normalisieren. Bei einem wiederbelebten Außenhandel würden vor allem die Importe überproportional zunehmen, wenn die Lieferengpässe sich im Jahresverlauf entspannen. Für die Arbeitslosenquote wird ein Rückgang prognostiziert, wofür neben dem unterstellten Aufschwung auch demografische Trends verantwortlich sind.

Für 2022 erwarten die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe Steigerungen des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von 3,2 % in Deutschland und 3,0 % im Euroraum. Die Inflationsraten dürften somit deutlich jenseits dessen liegen, was die Europäische Zentralbank als Preisstabilität ansehen darf. Die meisten Prognosen gehen bisher davon aus, dass die Preissteigerungsraten sich ab 2023 in Richtung des Zwei-Prozent Zielniveaus der EZB zurückbilden. Diese will nach der Einstellung des PEPP ihr allgemeines Ankaufprogramm APP zeitweise erhöhen und dann nur langsam zurückfahren. Raum für Leitzinssteigerungen in 2022 böte diese Aufstellung kaum. Eine zunehmende transatlantische Zinsdifferenz könnte Bewegungen in den Kapitalflüssen, bei den Inflationserwartungen und bei den Wechselkursen erzeugen (Quelle: DSGV-Pressestelle).

Nach Ansicht der **Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.** (vbw) dürfte die Wirtschaft im ersten Quartal 2022 kaum wachsen. Als Gründe werden die neue Virusvariante sowie anhaltende Liefer- und Materialengpässe gesehen. Für 2022 insgesamt geht die vbw von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Bayern um 3,4 % aus, wobei die Hoffnung vor allem in einer stärkeren Dynamik ab der zweiten Jahreshälfte liegt. Voraussetzungen sind jedoch erstens eine Entspannung bei Lieferengpässen und Materialmangel sowie das Ausbleiben beziehungsweise ein gutes Management einer etwaigen, weiteren Corona-Welle. Mit dem prognostizierten Wachstum würde das Vorkrisenniveau wieder erreicht werden.

Was den **Arbeitsmarkt in Bayern** angeht, bleibt die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften erwartungsgemäß hoch. Der Abbau der Arbeitslosigkeit sollte sich in 2022 fortsetzen und das Vorkrisenniveau spätestens im Frühjahr wieder erreicht sein. Die vbw geht davon aus, dass Bayern auch 2022 Jobmotor unter den Bundesländern bleibt – sofern die Rahmenbedingungen stimmen und sich der Faktor Arbeit nicht weiter verteuert. Als kritische und damit belastende Faktoren werden ein sich fortsetzender Arbeits- und Fachkräftemangel gesehen, Leistungsausweitungen in der Sozialversicherung sowie die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro durch die Ampel-Koalition (Quellen: vbw/Bayer. Staatsministerium f. Familie, Arbeit und Soziales).

Mit der Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine dürften sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen voraussichtlich wesentlich verändern. Gegenwärtig lassen sich die Auswirkungen daraus noch nicht abschätzen.

Für das Geschäftsgebiet geht die Sparkasse von einem Gleichlauf mit den beschriebenen Entwicklungen in Bayern aus.

5.1 Chancen und Risiken

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmensspezifischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich in einem Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik, Digitalisierung und einem veränderten Kundenverhalten. Auch in der Eurozone haben sich die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven eingetrübt. Zu den Belastungsfaktoren gehören insbesondere die Risiken durch die weltweite Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen, die geopolitischen Konflikte und dabei insbesondere der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und seine ökonomischen und geopolitischen Folgen.

Zudem wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch die steigende Regulierung und die anhaltende Niedrigzinsphase belastet. Zudem kann ein plötzliches Ende der expansiven Geldpolitik der EZB zu starken Zinssteigerungen und damit zu Zinsänderungsrisiken führen. Die Folgen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine dürften sich voraussichtlich ebenfalls negativ auswirken. Insbesondere sind künftige Wertberichtigungen auf das Kredit- und Wertpapierportfolio nicht auszuschließen.

Die BaFin hat am 01.02.2022 einen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % festgelegt. Darüber hinaus hat die BaFin eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,00 % initiiert. Die potenziellen zusätzlichen Kapitalanforderungen müssen nach den Vorstellungen der BaFin ab dem 01.02.2023 berücksichtigt werden. Daraus können sich bei entsprechender Ausweitung des Aktivgeschäfts Restriktionen ergeben.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Chancen sieht die Sparkasse insbesondere in einer konjunkturellen Erholung nach einem Abflauen der Covid-19-Pandemie, einer stärkeren Kreditnachfrage und einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve. Chancen bestehen darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur und unserer Kundennähe. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwartet die Sparkasse dabei aus dem Aufbau weiterer Kompetenzcenter für das beratungsintensive Geschäft.

Die Auswirkung der Chancen und Risiken auf die Geschäftsplanung, insbesondere die Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als auch im Eigengeschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist derzeit nur schwer prognostizierbar.

5.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Prognosen erwartet die Sparkasse beim Kundenkreditvolumen ein starkes Wachstum, das bei den Unternehmen in erster Linie durch die Nachfrage nach Kreditmitteln für Ersatzinvestitionen getragen werden wird. Bei den Privathaushalten dürften Wohnhausfinanzierungen im Vordergrund stehen. Bei den Kundeneinlagen erwartet die Sparkasse einen leichten Anstieg.

5.3 Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase rechnet die Sparkasse mit leicht niedrigeren Zuführungen zum Eigenkapital (inkl. dem Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB). Es ist derzeit nicht auszuschließen, dass aufgrund der Covid-19-Krise Reserven nach § 340f/g HGB zur Deckung von Bewertungsergebnissen eingesetzt werden müssen. Aufgrund ihrer angemessenen Eigenmittelbasis geht die Sparkasse davon aus, dass sie die Eigenmittelanforderungen bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 6c KWG auch im Jahr 2022 jederzeit einhalten kann.

5.4 Finanzlage

Die Sparkasse ist sich aufgrund ihrer mittelfristigen Finanz- und Liquiditätsplanung sicher, auch im Prognosezeitraum jederzeit über eine ausreichende Liquidität zu verfügen und die Zahlungsbereitschaft jederzeit zu gewährleisten. Darüber hinaus ist die Refinanzierung gesichert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) wird die Sparkasse auch weiterhin jederzeit erfüllen. Ebenso wird die Survival Period der Stressszenarien größer als drei Monate sein.

5.5 Ertragslage

Die Sparkasse formuliert umfassend ihre strategische Ausrichtung in der Geschäfts- und der Risikostrategie. Wesentliche Steuerungsgrößen sind hierbei die Aufwand-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio/CIR), das Betriebsergebnis vor Bewertung und das Betriebsergebnis nach Bewertung. Sie werden jeweils auf Basis des bundeseinheitlichen Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelt.

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase rechnet die Sparkasse mit einem geringfügig über dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung. Ursächlich ist ein leichter Anstieg der Zinsspanne, sowie ein steigender Provisionsüberschuss und ein nahezu gleichbleibender Verwaltungsaufwand.

Die Sparkasse rechnet mit einem deutlichen Rückgang der Cost-Income-Ratio.

Beim Bewertungsergebnis des Jahres 2022 rechnet die Sparkasse aufgrund steigender Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie steigender Abschreibungen im Wertpapiergeschäft mit deutlich höheren Belastungen. Damit geht die Sparkasse von einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis nach Bewertung aus.

6. Gesamtaussage

Zusammenfassend beurteilt die Sparkasse ihre Perspektiven für das Geschäftsjahr 2022 unter Berücksichtigung der sich schnell ändernden Situation deutlich negativer als im Vorjahr. Die erwarteten wesentlichen Einflüsse, die den Geschäftsverlauf und das voraussichtliche Ergebnis für das Geschäftsjahr 2022 wesentlich beeinträchtigen können, sind aus heutiger Sicht noch nicht quantifizierbar.

Bamberg, 31. März 2022

Sparkasse Bamberg

Vorstand

Stephan Kirchner

Thomas Schmidt

Bamberg, 29. April 2022

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Landrat Johann Kalb

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat während des Berichtsjahres 2021 die ihm nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben, die auch die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes umfassen, wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand in sieben Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über sonstige wichtige Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet. Im Rahmen der Risikoberichterstattung gemäß Mindestanforderungen der Bankenaufsicht an das Risikomanagement (MaRisk) informierte der Vorstand den Verwaltungsrat über die erstellten Risikoberichte.

Der von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde in der heutigen Sitzung festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes beschloss der Verwaltungsrat, den Bilanzgewinn von 1.667.038,10 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Bamberg, 27. Juni 2022

Sparkasse Bamberg

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Landrat Johann Kalb